



Halle, den 13. November 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des IZEA,

nach einer Vielzahl von Tagungen und Workshops im September und Oktober in und außerhalb Halles, bei denen das IZEA Veranstalter oder Gastgeber war – das Spektrum reicht von Wörlitz bis St. Andrews in Schottland –, hat das Wintersemester begonnen und wieder sehen wir vielen interessanten Veranstaltungen entgegen:

Unsere am 20. November einsetzende Vortragsreihe „Das Recht der Aufklärung und die Aufklärung des Rechts“ betrachtet zentrale Aspekte dieser stets sehr engen und für das 18. Jahrhundert zentralen Verbindung und die bis heute spürbaren Auswirkungen der damals erfolgten Neuverortung. Titelmotiv des Posters ist übrigens die „Justitia“, die Wandmalerei aus unserem Universitätshauptgebäude, dem Löwengebäude am Universitätsplatz.

Dann möchten wir Sie einladen zum zweiten Vortrag der im Juni fulminant gestarteten „Halle Lectures“: Am 28. November spricht Prof. Dr. Rebekka Habermas im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen über „Aufgeklärte Wunderkammern und moderne Wissenswelten“.

In unserem heutigen Newsletter finden Sie viele weitere Ankündigungen sowie ausgewählte Rückblicke auf die Ereignisse der letzten Monate. Darüber hinaus stellen wir Ihnen auf diesen Seiten Neuerscheinungen und Rezensionen vor und berichten wie immer über Personalien und anderes Wissenswertes aus dem IZEA für die Monate November bis Januar.

Wir freuen uns darauf, Sie zu der einen oder anderen Veranstaltung im IZEA – oder aber auch – unweit entfernt – zur zweiten Halle-Lecture – begrüßen zu dürfen!

VORTRAGSREIHE DES IZEA IM WINTERSEMESTER 2018/19

Das Recht der Aufklärung und die Aufklärung des Rechts

Abstrakt ist der Anteil einer im Wesentlichen säkularen, rational begründeten und sich mehr und mehr am Einzelnen orientierenden Jurisprudenz an der Aufklärung bekannt. Doch was heißt das genau? Im 18. Jahrhundert vollzieht sich eine Juridifizierung der Lebenswelt, die vom juristischen Diskurs ausgeht, aber nicht auf ihn beschränkt bleibt. Juristische Formen und Formeln prägen sachlich-direkt und/oder analogisch-indirekt das philosophische Denken ebenso wie die Vorstellungen von sozialen Formationen und Verkehrsformen.

Sollte man deshalb eher von einer Aufklärung der Jurisprudenz oder umgekehrt von einer Juridifizierung der Aufklärung sprechen? Oder handelt es sich in beiden Fällen um eine ex-post-Zuschreibung, die juristische Phänomene im Nachhinein – etwa durch Analogisierungen – als aufklärerisch attribuiert? Die Vortragsreihe zielt darauf, den Aufklärungsbegriff genauer zu konturieren und dabei spezifische, in diesem Fall: rechtliche Leistungen der Aufklärung deutlich werden zu lassen, die gemeinhin für politisch unverzichtbar gehalten werden – und zwar bis heute.

20. November 2018
Die Vernunft des Rechts der Vernunft
Prof. Dr. Rainer Maria Kiesow (Paris)

4. Dezember 2018
Strafbegründungen im Zeitalter der Aufklärung: Aufstieg und Fall des Kontraktualismus
Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt Seelmann (Basel)

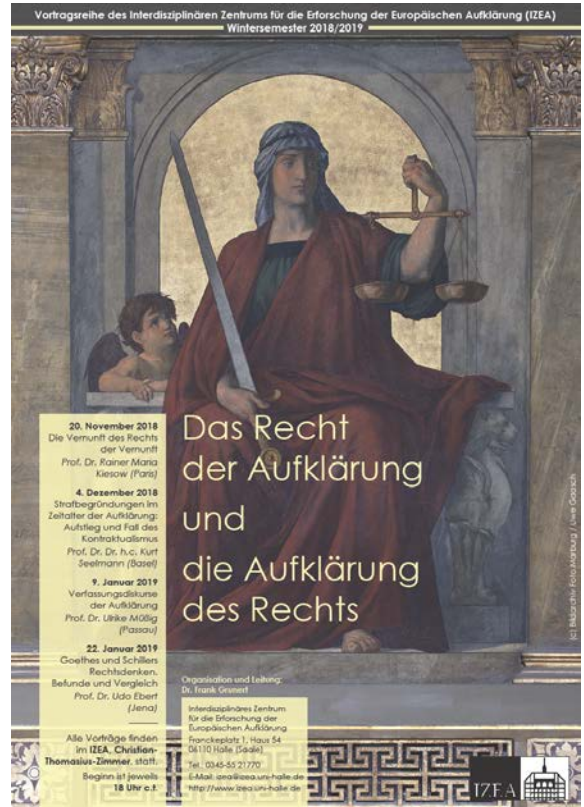
9. Januar 2019
Verfassungsdiskurse der Aufklärung
Prof. Dr. Ulrike Müßig (Passau)

22. Januar 2019
Goethes und Schillers Rechtsdenken. Befunde und Vergleich
Prof. Dr. Udo Ebert (Jena)

Organisation und Leitung:
Dr. Frank Grunert

Die Vorträge finden jeweils im IZEA,
Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

Beginn ist jeweils 18 Uhr c.t.



TAGUNGEN UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

16. bis 17. November 2018
Der Reformierte Schleiermacher. Symposion anlässlich seines 250. Geburtstages
Eine Kooperation der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität, der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft, dem Reformierten Kirchenkreis und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie.
Wiss. Leitung: Prof. Dr. Jörg Dierken, Dr. Sabine Meinel und Dr. Jutta Noetzel
Ort: Schleiermacherhaus, Große Märkerstr. 21/22 sowie Gemeindehaus der ev.-ref. Domgemeinde, Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle (Saale)

15. bis 16. Februar 2019
Symposion aus Anlass des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Jörg Dierken
Freiheit denken. Protestantische Transformationen in der Gegenwart
Veranstalter: Theologische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Ort: Franckeplatz 1, Haus 7, Deutscher Saal, 06110 Halle (Saale)

VORTRÄGE

19. November 2018
Zwischen ›mannhafter Heldensprache‹ und Hallescher Konversationskunst. Reflexionen über das Deutsche in der Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Gardt (Universität Kassel), Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Der Vortrag ist Teil der von Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Mike Rottmann M.A. organisierten Vortragsreihe: **Germanistik in Halle – Zugänge zur Wissenschafts- und Fachgeschichte**, die im Wintersemester 14-tägig veranstaltet wird.

Ort: Steintor-Campus, Ludwig-Wucherer-Str. 2, Hörsaal IV, 18–20 Uhr

Gelangen Sie [hier](#) zum gesamten Programm der Reihe.

Stipendiatenvortrag

26. November 2018

Sklaverei und Abolition im Denken der deutschen Aufklärer

Prof. Dr. Martin Alexander Ruehl (Cambridge U.K.)

Ort: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Der Vortrag beginnt um 18 Uhr c.t.

Halle Lectures

28. November 2018

Halle Lectures

Aufgeklärte Wunderkammern und moderne Wissenswelten: eine Geschichte globaler Dinge und was sie uns lehrt

Prof. Dr. Rebekka Habermas (Universität Göttingen)

Eine Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), der Alexander von Humboldt-Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und Europäischen Wissenstransfer, des Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) und des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“

Ort: Franckesche Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 1 (Freylinghausen-Saal), 18 Uhr

The poster is for the 'Halle Lectures 2018' series. It features a red background with white and black text. At the top left, it says 'Globales Denken in der Diskussion Eine Vortragsreihe'. On the right side, 'HALLE LECTURES 2018' is written vertically. The main text in the center reads: 'Prof. Dr. Rebekka Habermas (Universität Göttingen) Aufgeklärte Wunderkammern und moderne Wissenswelten Eine Geschichte globaler Dinge und was sie uns lehrt'. Below this, the date and time are given: '28.11.2018 → 18h s.t. Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 1 Halle'. At the bottom, there are logos for 'izp', 'IZEA', and 'Franckesche Stiftungen'.

RÜCKBLICK

Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission vom 6. bis zum 8. September in Wörlitz

Gesammelte Welten – Johann Reinhold und Georg Forster

Vom 6. bis zum 8. September fand im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz die große Publikumsinteresse hervorrufende Tagung „Johann Reinhold und Georg Forster – Gesammelte Welten“ statt. Der Schwerpunkt der Konferenz lag auf der Sammlungspraxis von Vater und Sohn Forster, wobei hierzu naturkundliche und ethnologische Gegenstände der Weltumsegelung mit James Cook in den Jahren 1772–1775, die Dokumentation des Beobachteten in Zeichnungen und

Schriften, aber auch die Bibliothek und die Briefe der Forsters ins Blickfeld rückten. Spuren der beiden sind heute in vielen Museen und Bibliotheken (darunter Oxford, Göttingen, Gotha, Kiel, Berlin) und an ihren Wirkungsstätten im mitteldeutschen Raum – neben Wörlitz insbesondere der Universität Halle, wo Johann Reinhold Forster von 1779 bis zu seinem Tode tätig war – zu entdecken. Inspiriert und begleitet wurde die Tagung von der Neupräsentation der ethnologischen Objekte im Wörlitzer Schloss, welche die Forsters einst dem Fürsten Franz geschenkt hatten.

Als besonders ergiebig erwiesen sich die unterschiedlichen fachlichen Hintergründe der Referentinnen und Referenten und auch der teils von weit angereisten Tagungsteilnehmer*innen mit eigenem „Forster-Bezug“, was zu einem intensiven Austausch und vielen neuen Erkenntnissen und Kontakten führte. Verhandelt wurden der Umgang mit den ethnologischen und naturkundlichen Objekten und ihre Interpretation auch im Kontext aktueller, ethischer und postkolonialer Diskussionen.

Die Tagung wurde gemeinsam von der Dessau-Wörlitz-Kommission, der Alexander von Humboldt-Professur für Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz veranstaltet. Abgerundet wurde sie von einer Gondelfahrt und einem Besuch der Sonderausstellung mit den Werken von Angelika Kauffmann im Grauen Haus.



Forster-Tagung im Historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“, Wörlitz. Hier spricht Prof. Dr. Anja Schwarz über die Auseinandersetzung der Forsters mit der Karte des polynesischen Seefahrers Tupaia.



Kolloquium: Aufklärung und Urteilskraft. Zu Rainer Enskats *Bedingungen der Aufklärung*

Vor ziemlich genau 10 Jahren hat Rainer Enskat, der 2005/06 Geschäftsführender Direktor des IZEA war, sein Buch *Bedingungen der Aufklärung. Philosophische Untersuchungen zu einer Aufgabe der Urteilskraft* im Velbrück Verlag vorgelegt. Im Ausgang von einer Rousseau-Lektüre hat Enskat mit der praktischen Urteilskraft eine anspruchsvolle Konzeption der – nach seiner Auffassung – wichtigsten kognitiven Erfolgsbedingung der Aufklärung herausgearbeitet, die die Aufklärung nicht auf eine Epoche beschränkt, sondern diese als ein Projekt der *conditio humana* auffasst.

Nicht im Gegensatz, wohl aber als Ergänzung und kritisches Korrektiv einer eindimensional verfahrenen Wissenschaft bringt Enskat die praktische Urteilskraft in Stellung, die es dem Menschen erlaubt, im Hier und Jetzt einer konkreten Lebenssituation über Fakten und deren Konsequenzen zu urteilen. Nicht das runde Erscheinungsjubiläum des Buches oder der 75. Geburtstag des Verfassers, wohl aber das philosophische Gewicht des Buches haben Robert Schnepf und Frank Grunert dazu veranlasst, zu einem Kolloquium einzuladen, das dazu geeignet sein sollte, den Gehalt des

Buches zu erschließen und seine sachliche Tragfähigkeit in einem interdisziplinären Rahmen zu prüfen. Das kleine Kolloquium hat nun – unter der Beteiligung von Philosophen und Germanisten – am 28. und 29. September 2018 im IZEA stattgefunden. Ausgehend von den Begrifflichkeiten und Überlegungen des Buches stellten die Beiträger und Beiträgerinnen die sachlichen Konturen des Buches vor, unternahmen Klärungen, verwiesen auf historische Konkretisierungen oder entwickelten theoretische Alternativen und formulierten kritische Anfragen.

Der Bogen reichte dabei von Konzepten der antiken Philosophie (Alejandro Vigo) über eine Erörterung des Mitleidsbegriffs bei Rousseau (Ulrich Kronauer) und einer Problematisierung der Urteilskraft bei Montaigne (Robert Schnepf) bis hin zu dem Nachweis, dass für Enskats Gedankengang die Dichtung sehr viel wichtiger ist, als dies auf den ersten Blick zu sein scheint (G. Stiening). Mit Blick auf die diagnostische Funktion der Urteilskraft und ihre begriffsgeschichtliche Einordnung boten die Beiträge von Oliver Scholz und Kay Zenker weitere historische und terminologische Perspektiven, eine entschiedene Problematisierung des von Enskat veranschlagten Wissenschaftsbegriffs brachten Anke Thyen und Eric Achermann in die Diskussion. Das lebendige und die Kontroverse nicht scheuende Kolloquium hat zeigen können, dass die Diskussion eines gewichtigen Buches im Beisein des – erläuternden, klärenden und auf Kritik reagierenden – Autors ein außerordentlich fruchtbares Veranstaltungsformat darstellt, das sich bei passender Gelegenheit auch in Zukunft empfiehlt.

Tagung: Zur Aktualität der Aufklärung in der Frankokaribik: Religion, Wissen, Vernunft / L'actualité des Lumières dans les Caraïbes françaises: religion, savoir et raison

Vom 10. bis 12. Oktober 2018 fand am IZEA die internationale Tagung „Zur Aktualität der Aufklärung in der Frankokaribik: Religion, Wissen, Vernunft / L'actualité des Lumières dans les Caraïbes françaises : religion, savoir et raison“ statt. Sie wurde innerhalb des DFG-Projekts „Transatlantische Ideenzirkulation und -transformation: Die Wirkung der Aufklärung in den neueren frankokaribischen Literaturen“ durchgeführt und stand unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Gisela Febel (Universität Bremen), Prof. Dr. Ralph Ludwig (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), PD Dr. Natascha Ueckmann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Dr. des. Marie-Therese Mäder (Universität Bremen). Die interdisziplinäre Tagung versammelte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Aufklärungsforschung, der Literatur- und Kulturwissenschaft sowie der Religions- und Geschichtswissenschaft aus Frankreich, Deutschland, Schweiz und der Karibik.



Abgerundet wurde die Tagung mit einer Lesung der haitianischen Schriftstellerin Kettly Mars, die im Christian-Thomasius-Zimmer ausgewählte Passagen ihres neuen Romans *L'Ange du patriarche* sowie aus dem zuletzt übersetzten Roman *L'heure hybride / Die zwielflichtige Stunde* präsentierte. Unterstützt wurde die Lesung durch den Litradukt-Verlag, die Deutsch-Französische Gesellschaft Halle und das Institut Français Sachsen-Anhalt.

Tagung: After Pufendorf: Natural law and the passions in Germany and Scotland

Das vom Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt und vom IZEA institutionell getragene internationale Netzwerk „Natural Law 1625–1850“ hat vom 24. bis 27. Oktober 2018 in St. Andrews (Schottland) seine vierte Tagung veranstaltet. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Richard Whatmore (St. Andrews) luden Knud Haakonssen (Erfurt, St. Andrews) und Frank Grunert zu einer Konferenz ein, die den Umgang des nach-pufendorffianischen Naturrechts mit den Affekten in das Zentrum der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit stellte.

Dabei wurde eine doppelte Perspektive eingenommen: Einerseits wurde die in Deutschland mit Christian Thomasius anhebende Diskussion um die Affekte in der Naturrechtsbegründung verfolgt, andererseits wurden mit Blick auf Texte von Carmichael, Hutcheson, Hume, Smith und Cleghorn die – in gewisser Weise – parallelen Bemühungen des schottischen Naturrechts rekonstruiert, „passions“ theoretisch fruchtbar zu machen. Trotz gemeinsamer Quellen – neben Grotius eben auch Pufendorf – wurden unterschiedliche Traditionen und theoretische Voraussetzungen sichtbar, die durchaus aneinander Interesse fanden. Dies gilt insbesondere für die schon relativ früh einsetzende und von prominenter Seite betriebene Rezeption der schottischen Philosophie in Deutschland. Jenseits der in Deutschland zeitweilig dominanten rationalistischen Philosophie von Christian Wolff gab es insbesondere in Göttingen einflussreiche Stimmen, die – ähnlich wie die Schotten – im Sinne einer besseren Wirkung der naturrechtlichen Normen, Affekte und Gefühle zu wichtigen – bisweilen sogar tragenden – Momenten ihrer Naturrechtskonzeptionen machten.

Die Beiträge der Tagung werden voraussichtlich gesammelt, durch weitere Arbeiten ergänzt und in der im Brill Verlag in Leiden erscheinenden Reihe des Netzwerks „Early Modern Natural Law – Studies and Sources“ veröffentlicht.

PUBLIKATIONEN

Im Oktober ist erschienen:

Andreas Erb, Andreas Pečar und Frank Kreißler (Hg.): Unser Franz. Das Bild des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau im Urteil der Nachwelt (1817–1945)

Halle: Mitteldeutscher Verlag 2018 (Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsen-Anhalts, Bd. 16)



Unser heutiges Bild des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau beruht nicht allein auf dessen eigenem Handeln, sondern ist ein Ergebnis zahlreicher wissenschaftlicher Forschungen ebenso wie von Rückprojektionen und Wunschvorstellungen. Der Band betrachtet Entwicklungen, Akteure und Ereignisse, die das heutige Bild des Dessauer Fürsten geformt haben und nimmt vergleichend die Rezeption anderer anhaltischer und deutscher Landesfürsten in den Blick. Er enthält die Beiträge des von der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt verantworteten Tages der Landesgeschichte 2017, der zugleich Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission 2017 war.

Vor kurzem sind die Beiträge des Schleiermacher-Kongresses veröffentlicht worden, der 2017 in Halle stattfand. Der Band wird von unserem Direktoriumsmitglied Prof. Dr. Jörg Dierken, erster Vorsitzender der Schleiermacher-Gesellschaft, mit herausgegeben:

Jörg Dierken, Arnulf von Scheliha und Sarah Schmidt (Hg.):

Reformation und Moderne. Pluralität Subjektivität Kritik. Akten des Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft in Halle (Saale), März 2017

Berlin/Boston: De Gruyter 2018 (Schleiermacher-Archiv Bd. 27)



In diesen Tagen wird eine neue, von Prof. Dr. Hans-Joachim Kertscher, ehemaligem langjährigen Mitarbeiter und assoziiertem Mitglied des IZEA, verfasste Biographie Christian Wolffs präsentiert:

Hans-Joachim Kertscher:

„Er brachte Licht und Ordnung in die Welt“. Christian Wolff – eine Biographie.

Hg. von der Christian-Wolff-Gesellschaft für die Philosophie der Aufklärung

Halle: Mitteldeutscher Verlag 2018



Eine geschlossene Lebensbeschreibung des Universalgelehrten, Juristen, Mathematikers und Philosophen der Aufklärung Christian Wolff (1679–1754), die modernen Maßstäben verpflichtet ist oder gar eine wissenschaftliche Biographie liegen bisher – trotz zahlreicher Einzelstudien und Publikationen zu Wolffs Werk – nicht vor. Angesichts der dürftigen Quellenlage kann es vorerst nur um den Versuch einer Annäherung an die Person und das Werk Wolffs gehen. Das gilt auch für die hier vorgelegte Vita Wolffs.

In sieben Kapiteln werden seine Lebens- und Tätigkeitsräume in Breslau, Jena, Leipzig, Halle, Marburg und wiederum Halle vorgestellt. Hinzu kommen Ausführungen zu den wichtigsten Werken

Wolffs, die in den genannten Lebensstationen entstanden sind, und Wolffs Umgang mit Persönlichkeiten, die seinen Lebens- und Denkstil in besonderem Maße beeinflussten. Briefwechsel, vornehmlich der von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und dem Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung herausgegebene Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel, dienen dabei als wichtiges Quellenmaterial. Abgerundet wird das Werk durch eine Zeittafel zum Leben und Werk des Philosophen, ein Literaturverzeichnis und ein Personenregister. Eine reiche Bebilderung illustriert zudem die Darstellung.

Rezensionen

Ingo Uhlig: Traum und Poiesis: produktive Schlafzustände 1641–1810. Göttingen: Wallstein 2015

Martin Schneider rezensierte die Habilitationsschrift von Dr. Ingo Uhlig, seinerzeit Mitarbeiter des Geschäftsführenden Direktors des IZEA Prof. Dr. Daniel Fulda und jetzt Mitarbeiter der Humboldt-Professur unseres Direktoriumsmitglieds Prof. Dr. Elisabeth Décultot, in: Kleist-Jahrbuch 2018, S. 289–292.

Frank Grunert, Matthias Hambrock, Martin Kühnel (Hg.) unter Mitarbeit von Andrea Thiele: Christian Thomasius. Briefwechsel. Band 1: 1679–1692. Berlin/Boston: De Gruyter 2017.

Der Band wurde rezensiert von:

Christophe Losfeld, in: Francia Recensio 2018/3, Rubrik: Frühe Neuzeit – Revolution – Empire (1500–1815) (DOI 10.11588/frrec.2018.3.51942). Lesen Sie [hier](#) mehr.

PERSONALIA

In den kommenden Monaten sind folgende Wissenschaftler als Gäste und Stipendiaten am IZEA tätig:

- **Prof. Dr. Martin Alexander Ruehl** (Cambridge, U.K.): “Land of the Free – German Enlightenment Intellectuals and the American Revolution” (Oktober und November)

- Von Januar bis März 2019 forscht **Sebastian Abel** (Trier) als Träger eines Wiedemann-Stipendiums für Aufklärungsforschung zum Thema „Metaphysik und Wunderkritik – Spinoza, Wolff, Reimarus“ am IZEA.

- **Dr. Dragana Grbic** (Belgrad, Serbien) hat für das Wintersemester 2018/19 eine Vertretungsprofessur für „Slavistische Kulturwissenschaft“ inne. Frau Grbic bietet im Rahmen des Aufbaumoduls „Kulturwissenschaft Südosteuropa 3 – Kulturkontakt / Kulturvergleich – Südosteuropastudien“ ein Seminar über die Aufklärung auf dem Balkan an.

Aktuell bereitet Frau Dr. Grbic für das serbische Fernsehen einen Film über den serbischen Aufklärer Dositej Obradović (1739–1811) vor, der auch in Halle und an seiner Universität spielt.

- Unser Mitarbeiter **Dr. Frank Grunert** ist bei der Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts in Paderborn am 20. September im Rahmen der Neuwahl des Vorstands in den **Vorstand der DGEJ** gewählt worden. Herr Grunert löste damit als Vertreter aus Halle unser Direktoriumsmitglied **Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann** ab. Herzlichen Glückwunsch!

- **Dr. Frank Grunert** ist seit dem Sommer dieses Jahres auch **Fellow des Max Weber-Kollegs** in Erfurt. Auch hierzu einen herzlichen Glückwunsch!

CHANCEN UND CALL FOR PAPERS

Ausschreibung: Panels des IZEA auf dem „ISECS International Congress on the Enlightenment“, Edinburgh, 14.–19. Juli 2019

Für die Konferenz der International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) / Société internationale d'étude du dix-huitième siècle (SIEDS), die vom 14. bis zum 19. Juli 2019 in Edinburgh (Scotland) stattfindet, bereitet das IZEA mehrere Panels vor.

Eine Übersicht über die Projekte finden Sie [hier](#).

Um die Teilnahme an einigen Panels kann man sich noch mit einem **Abstract** bewerben.

Um eine Teilnahme zu erleichtern, schreibt das IZEA, insbesondere für jüngere Forscher, bis zu **vier Reisestipendien in Höhe von 400 €** für die von ihm verantworteten Panels aus.

Bitte senden Sie Ihre Paper und Stipendienbewerbungen (kurzes Motivationsschreiben) bis zum **31. Dezember** an die in den einzelnen Exposés angegebenen Adressen.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen unter izea@izea.uni-halle.de gerne zur Verfügung.

Announcement: Panels of the Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies (IZEA) at ISECS International Congress on the Enlightenment, Edinburgh, 14 to 19 July 2019

The Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies prepares several panels for the annual conference of the International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) / Société internationale d'étude du dix-huitième siècle (SIEDS).

For an overview of the projects, see [here](#).

Some of the panels are still open for **proposals**.

In order to facilitate participation in the IZEA panels, especially for early stage researchers, the IZEA invites applications for **up to four travel grants of 400 Euros** each.

Please send your paper proposals and grant applications (incl. short motivation letter) until **31 December 2018** to the email address(es) provided in the individual panel descriptions.

In case of questions, please do not hesitate to contact us at izea@izea.uni-halle.de.

Wir möchten auch auf folgende Ausschreibung aufmerksam machen:

Journées des jeunes chercheurs des sociétés Diderot et Voltaire

Appel à communications JJC 2019 SD-SV : « Diderot et Voltaire sans frontières », Langres, 16-17 mai 2019

Les sociétés Diderot et Voltaire se sont associées pour organiser des Journées Jeunes Chercheurs communes, dont les premières auront lieu en 2019. Elles se veulent un moment privilégié d'échange où les jeunes chercheurs intéressés par deux des figures les plus emblématiques des Lumières viennent confronter leur approches et leurs curiosités en profitant de l'éclairage de chercheurs confirmés. Elles s'adressent aux doctorants et aux docteurs de toute nationalité ayant soutenu leur thèse dans les cinq années précédant l'événement. La langue de travail est le français. Une prise en charge partielle ou totale des frais de transport et d'hébergement pourra être envisagée selon la situation des candidats, notamment étrangers.

Diderot et Voltaire ont, chacun à sa façon, fait l'expérience d'une traversée des frontières, qu'elle soit réelle ou imaginaire. Ils sont su également en jouer pour défendre leurs idées, imaginer des mondes, préserver leur liberté de penser et d'agir. Le franchissement des frontières est le geste qui inspire autant l'historien des moeurs mondiales que l'analyste critique de l'extension coloniale. On prendra donc ici le terme de frontière dans son acception géographique concrète et dans toutes les implications de son extension politique, sociale et juridique. On souhaite faire de cette notion un levier pour s'interroger de manière originale sur les démarches des deux auteurs, aussi bien dans leur parenté que dans leur divergence, en interrogeant un corpus manifestement varié, susceptible

de multiples approches. L'attention pourra être également portée sur la variété des réceptions transfrontalières de ces deux figures de dimension européenne.

Les propositions (titre de la communication et présentation de quelques lignes) sont à faire parvenir **avant le 1^{er} décembre 2018** à l'adresse suivante : alain.sandrier@wanadoo.fr.

Elles seront examinées par les membres du comité d'organisation (Linda Gil, Eszter Kovács, François Pépin, Franck Salaün, Alain Sandrier).

WEITERE NACHRICHTEN

Christian Thomasius im ZeitZeichen des WDR: Aus Anlass des 290. Todestages von Christian Thomasius produzierte die Radiomacherin **Claudia Friedrich** für die Reihe **ZeitZeichen** des WDR einen Beitrag über den hallischen Aufklärer. Die Sendung entstand unter Beteiligung der Thomasius-Forschungsgruppe am IZEA und wurde am 23. September 2018 ausgestrahlt. Sie können das ZeitZeichen [hier](#) nachhören.

Zur Sendung und ihrem Besuch in Halle finden Sie [hier](#) auch einen Blog der Autorin.

An der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern existiert mit dem **Zentrum für Aufklärung, Kritisches Denken und Pluralität** seit einiger Zeit ein eigener Aufklärungsschwerpunkt, der zukünftig mit dem IZEA kooperieren wird. Das Zentrum wird geleitet von **Prof. Dr. Christine Abbt**, SNF-Förderungsprofessur für Philosophie, **Prof. Dr. Boris Previšić Mongelli** und **Prof. Dr. Daniel Speich Chassé**. In diesem Wintersemester veranstalten Frau Prof. Abbt und Prof. Dr. Boris Previšić Mongelli eine Internationale Vorlesungsreihe zum Thema: „Enlightenment and Alterity. Then and Today. Aufklärung und Alterität. Damals und heute“. Unter den Vortragenden ist auch der Geschäftsführende Direktor des IZEA, **Prof. Dr. Daniel Fulda**. Gelingen Sie [hier](#) zum Programm der Reihe.

Das am Institut für Philosophie und am IZEA angesiedelte **Kant-Forum**, das von unserem Direktionsmitglied **Prof. Dr. Heiner Klemme** geleitet wird, wurde kürzlich auf der Seite der *scientia halensis*, der Zeitschrift der Martin-Luther-Universität, vorgestellt. Lesen Sie [hier](#) mehr.

Am 2. November war **Prof. Dr. Klemme** Gast in „Das philosophische Radio“ auf WDR 5. Das Thema war: Thomas Hobbes. Gelingen Sie [hier](#) zum Eintrag der Sendung auf der Homepage des WDR.

Der dem IZEA seit langem freundschaftlich verbundene, am Wellesley College (Mass.) tätige amerikanische Wissenschaftler **Dr. Simon Grote** hat für seine bei Cambridge University Press erschienene Dissertation „The Emergence of Modern Aesthetic Theory: Religion and Morality in Enlightenment Germany and Scotland“ den **ISTVÁN HONT BOOK PRIZE** für das beste Buch des Jahres 2017 in Intellectual History erhalten. Wir gratulieren herzlich!

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor
Redaktion: Dr. Andrea Thiele

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<http://www.izea.uni-halle.de>

Find us on facebook



*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an: izea@izea.uni-halle.de.